

Hallo, ich heiße Daniela Stratkötter und bin die Mama von Ole, der seit August 2021 die Regenbogengruppe besucht. Ole war zum Zeitpunkt der Eingewöhnung 2 Jahre und 8 Monate alt und seit 6 Monaten großer Bruder. Vor dem Wechsel in den Kindergarten war Ole bei einer Tagesmutter. Er kannte also grundsätzlich die Situation rund um die morgendliche Trennung und das Zusammensein mit anderen Kindern, was auch bei der Tagesmutter alles sehr unproblematisch war. Trotzdem verlief die Eingewöhnung schwieriger als erwartet, was mich als Mama sehr verunsichert und traurig gemacht hat und ein ziemliches Gefühlschaos ausgelöst hat.

Wir wurden sehr herzlich empfangen und Ole wurde erstmal alles gezeigt. Er fand das neue Spielzeug natürlich super und war auch sofort ziemlich beschäftigt. Ich durfte allerdings nicht von seiner Seite weichen. Das fand ich auch gar nicht schlimm und konnte ihn auch verstehen. Am Anfang ist schwer und die neuen Eindrücke sind ja auch nicht zu unterschätzen. In den nächsten Tagen haben wir dann immer längere Trennungsphasen versucht und ich habe mich im Elterncafe aufgehalten. Ole kam aber oft weinend zu mir und wollte, dass ich mitkomme.

Für mich war diese Situation sehr schwierig. Einerseits tat er mir unglaublich leid und ich wollte ihn trösten und hätte am liebsten mitgeweint. Andererseits war es mir unangenehm, dass jetzt ausgerechnet mein Kind Probleme mit der Eingewöhnung hat und habe nach Gründen gesucht, an denen es liegen könnte.

Nach ein paar Tagen wurde es dann aber etwas besser und ich habe den Kindergarten auch für eine Zeit verlassen können. Wir haben uns quasi ganz langsam an die neue Situation herantastet. Die Erzieherinnen waren alle sehr lieb, verständnisvoll und hilfsbereit, das hat mir sehr geholfen.

Die Eingewöhnung hat im Endeffekt länger gedauert, als ich es erwartet habe, aber mittlerweile ist Ole super im Kindergarten angekommen.

Als Fazit habe ich für mich folgendes mitgenommen:

Wirklich planbar ist die Eingewöhnung nicht. Ich hätte vorher nie gedacht, dass es für Ole so schwierig sein wird mit der neuen Situation zurechtzukommen.

Für mich persönlich war der Wechsel in den Kindergarten sehr emotional, weil mir Ole plötzlich so groß erschien und wir die Monate vorher durch die Pandemie sehr viel Zeit zusammen als Familie verbracht haben.

Vielleicht habe ich das unbewusst auch auf Ole übertragen und die Eingewöhnung wäre mit dem Papa anders verlaufen. Aber wer weiß das schon..:-).

Wir haben es geschafft und ich bin stolz auf Ole, weil er genau richtig ist, wie er ist!